

Laienspielgruppe sagt Theatersaison ab

Verein plant Alternativprogramm für Seniorennachmittag

Von Paulina Stumm

ZOLLENREUTE - Die Laienspielgruppe Zollenreute sagt die kommende Theatersaison ab. „Schweren Herzens“, so teilt der Verein mit, habe man sich für die Aussetzung des Spielbetriebs 2020/21 entschlossen. Hintergrund ist, dass der Verein wegen der Corona-Pandemie keine Möglichkeit sah, am Aufführungsort in der Spielerei ein sicheres Hygienekonzept umzusetzen. Auch der Seniorennachmittag, den die Gruppe organisiert, wird nicht wie gewohnt stattfinden.

Die Absage falle der Gruppe schwer, sagt deren stellvertretender Vorsitzender Dieter Schuhmacher im Gespräch mit der SZ. Aber letztlich seien sich Vorstand und Mitglieder schnell einig gewesen, dass es unter den gegebenen Bedingungen nicht möglich sei. Dabei wäre die kommende Spielsaison, die traditionell an Weihnachten startet und in der letzten Saison mit 14 Spielterminen aufwartete, eine Jubiläumssaison geworden. Die Laienspielgruppe besteht seit 70 Jahren. Über die Absage entschieden haben die Mitglieder auf Vorschlag des Vorstands bereits im Juni bei einer zusätzlichen Mitgliederversammlung in der großen Maschinenhalle bei der Firma Heydt. Jetzt machen sie den Beschluss öffentlich. „Ich bin eher erleichtert, dass wir so früh die Entscheidung getroffen haben“, sagt Schuhmacher und verweist darauf, dass die Gruppe normalerweise im Juli das Stück auswählt und die Rol-



In der Saison 2018/2019 spielte die Laienspielgruppe Zollenreute das Stück „Wer glaubt schon an Geister“. 2020/21 bleibt ihre Bühne leer.

ARCHIVFOTO: DIETMAR HERMANUTZ

len verteilt. Acht bis zehn Spieler bringen in der Regel ein Stück auf die Bühne. „Ich meine, unser Regisseur hatte schon ein oder zwei Stücke im Blick.“ Mit der Absage zum jetzigen Zeitpunkt stoppt die Laienspielgruppe also die Vorbereitungen, noch bevor es wirklich losgegangen und auch Kosten entstanden wären.

„In andere Räumlichkeiten wäre es vielleicht ein anderes Thema gewesen“, sagt Schuhmacher, aber in der Spielerei in den Räumen der

Schlossbrauerei Aulendorf, wohin die Gruppe nach der Schließung des Saals des Gasthofs Hirsch in Zollenreute umzog, seien die Räumlichkeiten einfach zu eng, um die Abstandsregeln sicher einzuhalten.

„Wir hätten statt 120 noch 30 Zuschauer in den Saal nehmen können, das ist dann auch von der Rentabilität nicht möglich, wobei wir es davon nicht abhängig gemacht hätten“, erklärt Schuhmacher. „Es ist es einfach sehr beengt. Unser Regisseur ist Hygienebeauftragter in einer Klinik,

dadurch waren wir gut beraten und wussten, dass wir das unter den Gegebenheiten nicht hinbekommen.“ Unklar sei zudem gewesen, ob unter Corona überhaupt Zuschauer kommen würden. „Wir haben zuvor auch mit älteren Zuschauern Gespräche geführt. Viele haben gesagt, sie kommen nicht“, berichtet Schuhmacher.

Auch der Seniorennachmittag am 5. Dezember wird nicht in gewohntem Umfang stattfinden, da gerade hier die Mehrzahl der Gäste der Risikogruppe angehören, teilt die Laien-

spielgruppe ebenfalls mit. Allerdings will der Verein ein anderes Programm in Zollenreute auf die Beine stellen und plant dafür bereits. „Das war auch ein Anliegen von unseren Mitgliedern, damit wir nicht in Vergessenheit geraten in den zwei Jahren, die zwischen Weihnachten 2019 und 2021 liegen“, sagt Schuhmacher. Erste Ideen seien etwa in der Adventszeit eine Aktion zu machen, die Seniorennachmittag und Gemeindeweihnachtsfeier zusammenfasse und im Freien stattfinde. Noch sind es lose Ideen, aber Schuhmacher schweben etwa stationsweise Besuche der Senioren vor, eventuell könne man Musik oder einen Sketch einbauen. „Die Feinplanung wird eine kurzfristige Aktion werden“, schätzt er, man müsse schauen, was dann möglich sei.

Es ist erst das zweite Mal, dass die offiziell 1950 gegründete Laienspielgruppe eine Theatersaison absagt. Lediglich im Jahre 1973 musste laut Verein wegen der damaligen Ölkrise eine einjährige Zwangspause eingelegt werden. Die bereits begonnenen Proben wurden seinerzeit abgebrochen, da über die Weihnachts- und Neujahrszeit ein allgemeines Fahrverbot für private Zwecke drohte – wozu es dann allerdings nicht kam.

Zur Theatersaison 2021/22 hoffen die Spieler wieder regulär auftreten zu können – dann bereits im sich derzeit im Bau befindlichen neuen Dorfstadl des Ortes. „Da wollen wir dann einen richtigen Klassiker spielen.“